



Leinfelden-Echterdingen – wo sonst.

**Stabsstelle für
Grundsatzangelegenheiten,
Öffentlichkeitsarbeit und
Stadtmarketing**

Marktplatz 1
70771 Leinfelden-Echterdingen
Telefon (0711) 1600-240
Telefax (0711) 1600-269

Pressemitteilung

der Großen Kreisstadt Leinfelden-Echterdingen, 24.09.2019

Haushalt 2020: Einbringung

Tobias Kaiser, Leiter Finanzverwaltungsamt

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Klenk,
sehr geehrte Damen und Herren Gemeinderäte,

schon wieder ist ein Jahr vergangen, und es ist wieder soweit, dass mit dem Ende der Sommerferien der Haushaltsplan für das kommende Jahr im Gemeinderat zur Beratung eingebracht wird. Die Verabschiedung ist für die letzte Sitzung des Jahres, den 17. Dezember geplant. Davor reihen sich noch die Generaldebatte am 22. Oktober, sowie die Vorberatungen in den jeweils zuständigen Ausschüssen am 26. und 27. November.

Ebenfalls wieder mit in Ihren Unterlagen befindet sich auch in diesem Jahr die mittlerweile obligatorische Investitionsliste, die den Überblick über die anstehenden Investitionsvorhaben der Stadt erleichtern soll.

Lassen Sie mich nun im Folgenden auf den Inhalt des neuen Planentwurfes kommen. Hierzu ist es notwendig, eine wichtige Bemerkung vorweg zu nehmen.

Ähnlich wie im vergangenen Jahr liegt aktuell noch kein Haushaltserlass des Landes Baden-Württemberg vor, welcher die Berechnungsgrundlagen für die Annahmen aus dem kommunalen Finanzausgleich vorgibt.

Aus diesem Grunde waren wir gezwungen, die Ansätze der Erträge aus den Gemeindeanteilen an der Einkommens- und Umsatzsteuer, sowie der kommunalen Investitionspauschen und den Schlüsselzuweisungen, sowie den Aufwendungen aus Kreis- und FAG-Umlage anhand der Finanzplanungswerte des Vorjahres und den Ergebnissen der Mais-Steuerschätzung gewissenhaft, aber gleichzeitig auch vorsichtig zu schätzen.

Sobald wir hier aktuellere Zahlen bekommen, werden Sie selbstverständlich umgehend darüber informiert.

Trotz dieser noch vorliegenden Unwägbarkeiten hat die Verwaltung selbstverständlich einen Planentwurf für das kommende Haushaltsjahr erarbeitet. Diesen möchte ich Ihnen in den kommenden Minuten in aller Kürze vorstellen.

In der letzten Sitzung des Gemeinderates vor der Sommerpause hat Herr Klenk ja schon darauf hingewiesen, dass der Haushaltsplan des Jahres 2020 erstmals seit mehreren Jahren planerisch nicht

ausgeglichen werden kann. Diese Aussage gilt es nun mehr als zu bestätigen. War in der Finanzplanung des Jahres 2019 für das Jahr 2020 noch mit einem positiven Ergebnis von gut 70.000 Euro gerechnet worden, liegt das tatsächliche Planungsergebnis für das kommende Jahr nun weit darunter. Als Saldo der ordentlichen Erträge und Aufwendungen des Ergebnishaushalts wird unter dem Strich ein Minus von knapp 5,5 Mio. Euro ausgewiesen.

Es ist mir dabei wichtig darauf hinzuweisen, dass in diesem Ergebnis bereits die Auflösung von im Jahr 2018 gebildeten Rückstellungen für den Finanzausgleich in Höhe von 4,64 Mio. Euro, sowie eine von der Verwaltungsführung verhängte „globale Sparvorgabe“ von 4 Mio. Euro enthalten ist. Ansonsten würde das Defizit etwas über 14 Mio. Euro betragen.

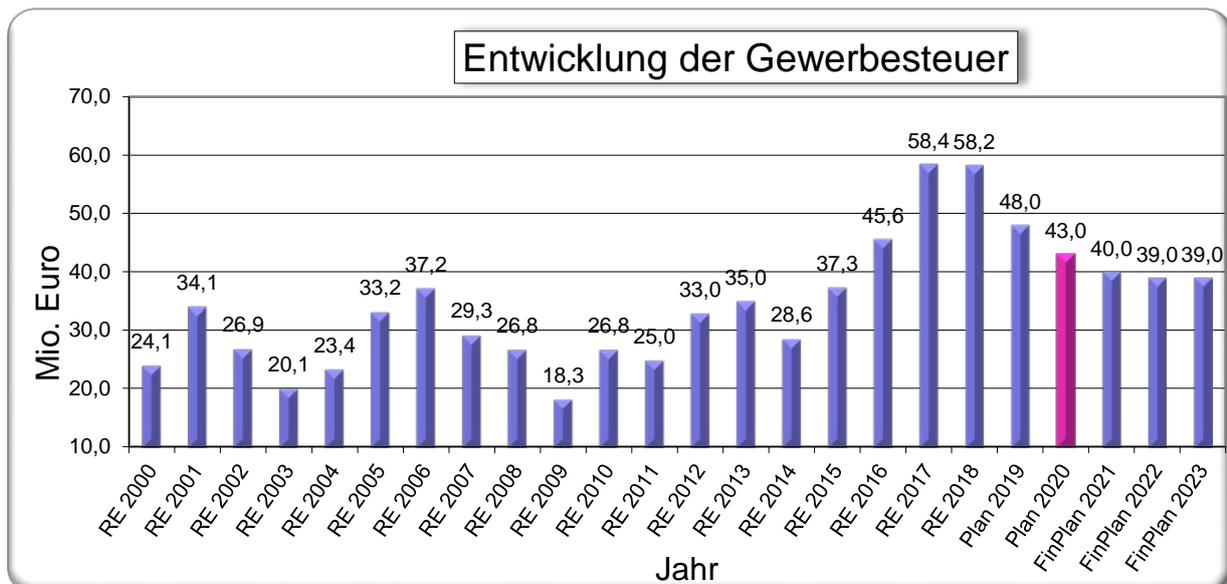
Die an dieser Stelle immer zum Ende der Rede teilweise schon belächelten mahnenden Worte von sinkenden Steuereinnahmen bei gleichzeitig steigenden Umlagebelastungen sind nun schneller als es uns lieb ist, Realität geworden.

Im Weiteren möchte ich detailliert auf die verschiedenen Punkte der Haushaltsplanung 2020 eingehen, und Ihnen die wichtigsten Eckpunkte des Ihnen ausgeteilten Werkes näherbringen.

Die wichtigsten Erträge / Steuern

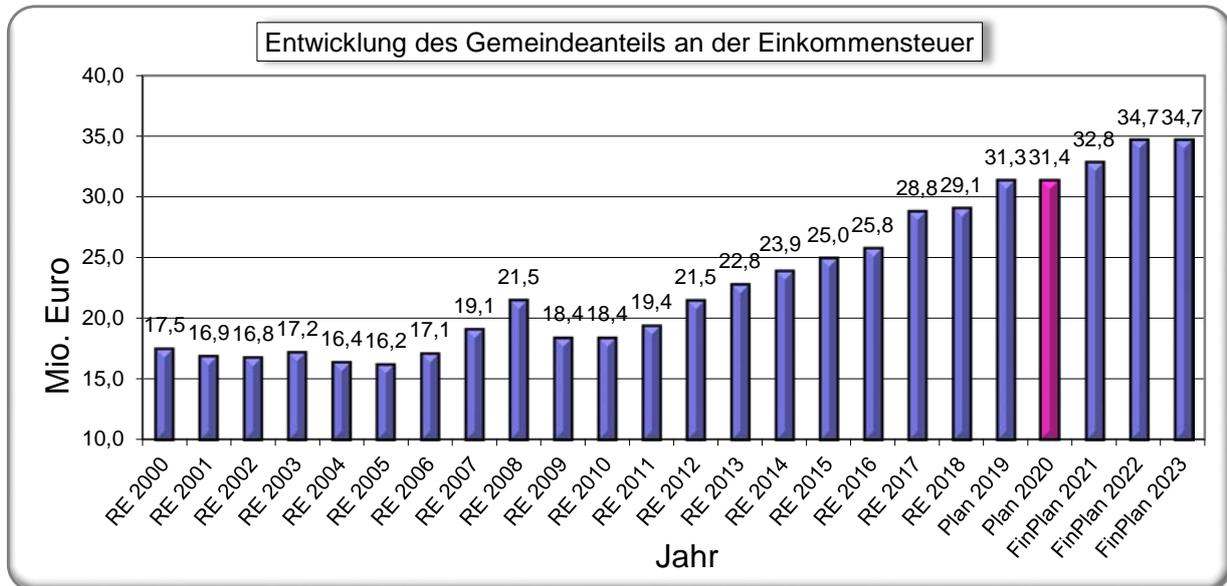
In den vergangenen Jahren habe ich an dieser Stelle immer von nochmals erhöhten Ansätzen für die Einnahmen aus der Gewerbesteuer berichtet. Diese Zeiten scheinen nun jedoch erst mal vorbei. Der sich schon im Finanzzwischenbericht für 2019 abzeichnende Rückgang der Gewerbesteuereinnahmen wird sich auch in den kommenden Jahren nach heutigem Stand fortsetzen. Die bereits heute festgesetzten Vorauszahlungen für das Jahr 2020 und das voraussichtliche Ergebnis des Jahres 2019 haben uns dazu bewogen, den Ansatz für die Einnahmen aus der Gewerbesteuer auf 43 Mio. Euro im Jahr 2020 zu reduzieren. Dabei ist noch hinzuzufügen, dass selbst dieser reduzierte Ansatz noch mit einem gewissen Risiko verbunden ist. In den Jahren der Finanzplanung bis 2023 müssen wir dann aus heutiger Sicht den Ansatz sogar auf 39 Mio. in den Jahren 2022 und 2023 reduzieren.

Betrachtet man jedoch den langjährigen Durchschnitt der Gewerbesteuereinnahmen so wird schnell deutlich, dass selbst diese, aus heutiger Sicht niedrigen Werte, für die Stadt eigentlich immer noch als sehr gut zu bewerten sind.



Auch bei der zweitwichtigsten Einnahmequelle der Stadt, dem Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer, ist der Aufwärtstrend vorerst einmal gestoppt.

Zwar liegen und, wie bereits eingangs erläutert, von Seiten des Landes noch keine belastbaren Zahlen für die Planung 2020 vor, jedoch haben die Ergebnisse der Mai-Steuerschätzung bereits einen Rückgang des Einkommensteueraufkommens für das Jahr 2020 prognostiziert. Legt man nun diese, gegenüber der Finanzplanung aus dem Jahr 2019 reduzierten Werte der Planung 2020 zugrunde, so ergibt sich für den Gemeindeanteil an der Einkommensteuer mit 31,35 Mio. Euro der nahezu identische Wert wie bereits in der Planung 2019. Für die Jahre der Finanzplanung wird zwar weiterhin mit steigenden Einnahmen aus dem Bereich der Einkommensteuer gerechnet, jedoch liegen diese deutlich unter den Erwartungen der Finanzplanung von noch vor einem Jahr.



Die wichtigsten Aufwände

Den Erträgen von rund 125,9 Mio. Euro stehen auf der Aufwandsseite rund 131,4 Mio. Euro im Ergebnishaushalt gegenüber.

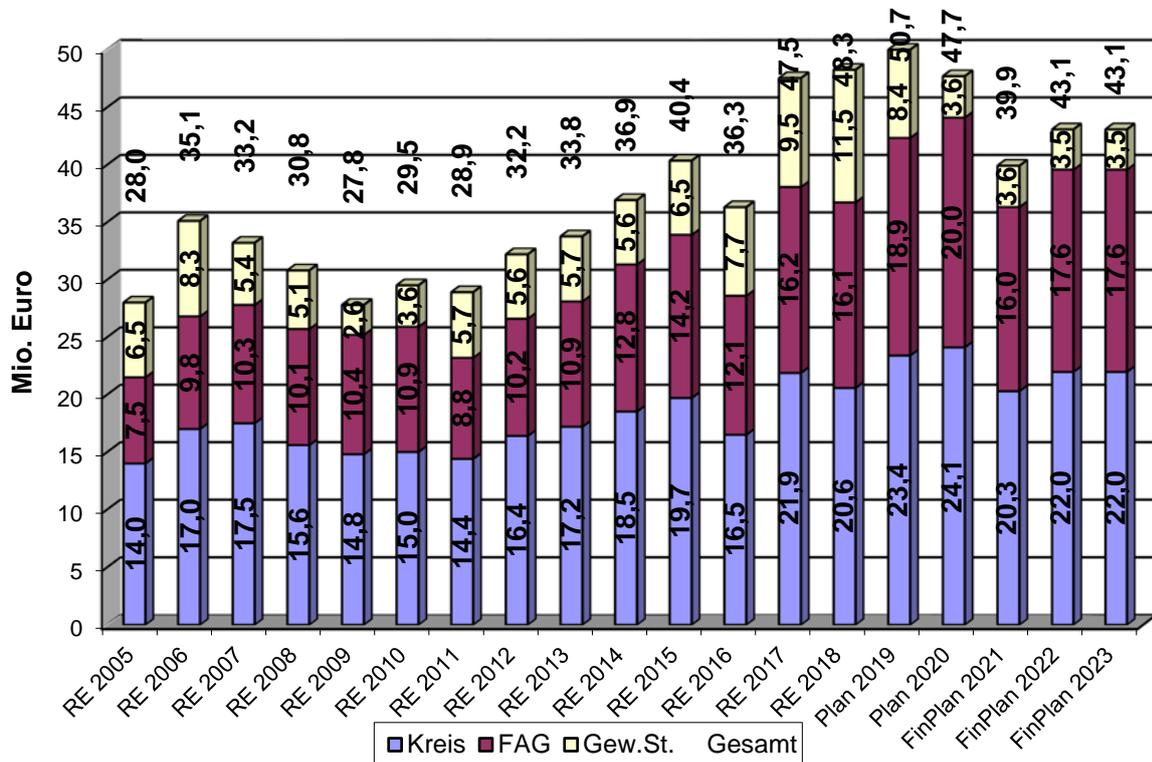
Ähnlich wie auch in den Vorjahren sind gut 2/3 der Aufwände von uns nicht, oder zumindest nicht unmittelbar beeinflussbar.

Bedingt durch das noch sehr gute Ergebnis der Gewerbesteuer im Jahr 2018 steigt die Umlagebelastung durch die Finanzausgleichsumlage im Vergleich zum Vorjahr um nochmals rund 1,1 Mio. Euro an, nachdem auch bereits von 2018 nach 2019 ein Anstieg um knapp 1,8 Mio. Euro zu verzeichnen war.

Auch hier gilt, dass eine exakte Berechnung ohne Vorliegen der Zahlen des Haushaltserlasses nicht möglich ist. Aus diesem Grunde ist auch hier der Blick vor allem in die Jahre der Finanzplanung noch recht problematisch.

Dasselbe gilt auch für die Aufwendungen aus der Kreisumlage.

Auch bei der Kreisumlage, bei deren Ansatz wir von einem Hebesatz gemäß der Finanzplanung des Kreises von 30,2 % ausgehen, wirkt sich die steigende Steuerkraftsumme weiter negativ aus. So steigt die Belastung aus der Kreisumlage bei steigender Steuerkraftsumme um nochmals 0,7 Mio. Euro, auf insgesamt rund 24,1 Mio. Euro an. Es bleibt jedoch abzuwarten, ob der von uns angenommene Hebesatz tatsächlich bei 30,2 % bleiben wird, oder ob sich in den Haushaltsberatungen des Landkreises hier noch eine Veränderung abzeichnet. Auch ein Blick auf die Jahre der Finanzplanung wird hierdurch deutlich erschwert.



Einzig erfreulich ist in diesen Zeiten, dass der Umlagesatz der Gewerbesteuerumlage von zuletzt 68% auf nunmehr 35% abgesenkt werden soll. Dies bedeutet eine Entlastung um rund 4 Mio. Euro und ein Absenken des Ansatzes auf 3,6 Mio. Euro.

Für die Jahre der Finanzplanung wird allgemein wieder mit leicht sinkenden Umlagebelastungen aufgrund der rückläufigen Steuereinnahmen gerechnet.

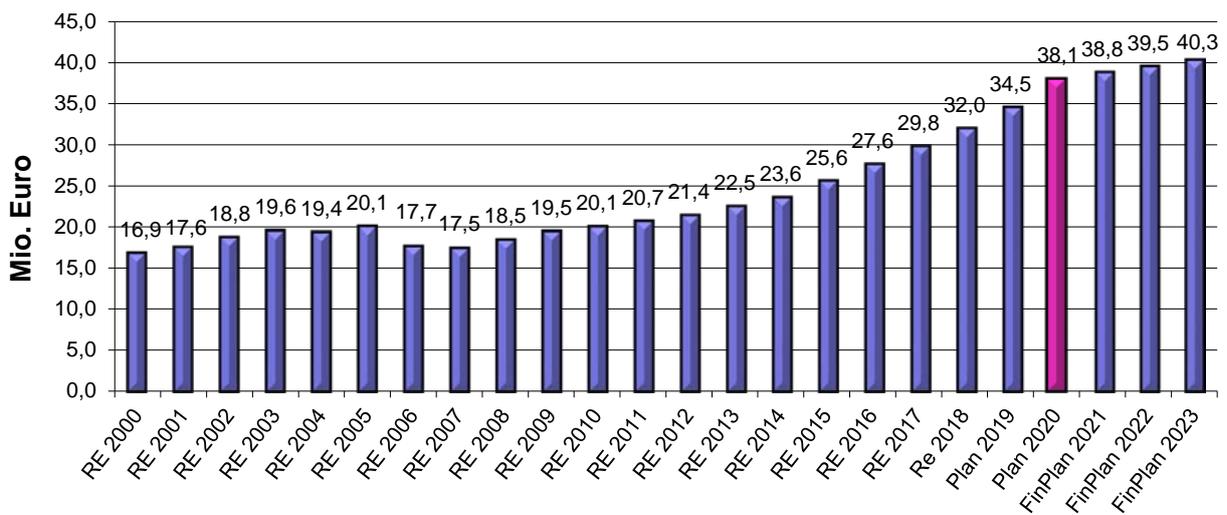
Die insgesamt Belastung aus dem Bereich der Finanzausgleichsumlagen beträgt damit im Jahr 2020 in absoluter Summe rund 47,7 Mio. Euro, oder 36,3 Prozent der gesamten Aufwendungen des Ergebnishaushalts.

Davon müssen allerdings noch die im Jahr 2018 gebildeten Rückstellungen von rund 4,64 Mio. Euro abgezogen werden, die nochmals zu einer Reduzierung der Umlagenbelastung beitragen.

Ein weiterer, großer Aufwandsblock ist der Bereich der Personalausgaben. Hier sind die Auswirkungen der steigenden Belastungen aus den Aufgaben der Kinderbetreuung sowie die zusätzlich geschaffenen notwendigen Stellen innerhalb der Kernverwaltung, verbunden mit den ausgehandelten Tarifabschlüssen zu erkennen. Betragen die Personalkosten bei der Planung 2019 noch rund 34,5 Mio. Euro, so liegt der Planansatz im Jahr 2020 nun bei rund 38,0 Mio. Euro.

Damit betragen die Personalkosten rund 28,9 Prozent der gesamten Aufwendungen des Ergebnishaushalts.

Personalausgaben



Den dritten großen Ausgabenblock bilden die sonstigen Sachkosten, Erstattungen und Zuschüsse. Dargestellt sind diese im Haushaltsplan unter den Aufwandsarten „Nr. 13 Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen“, sowie „Nr. 16 Transferleistungen“.

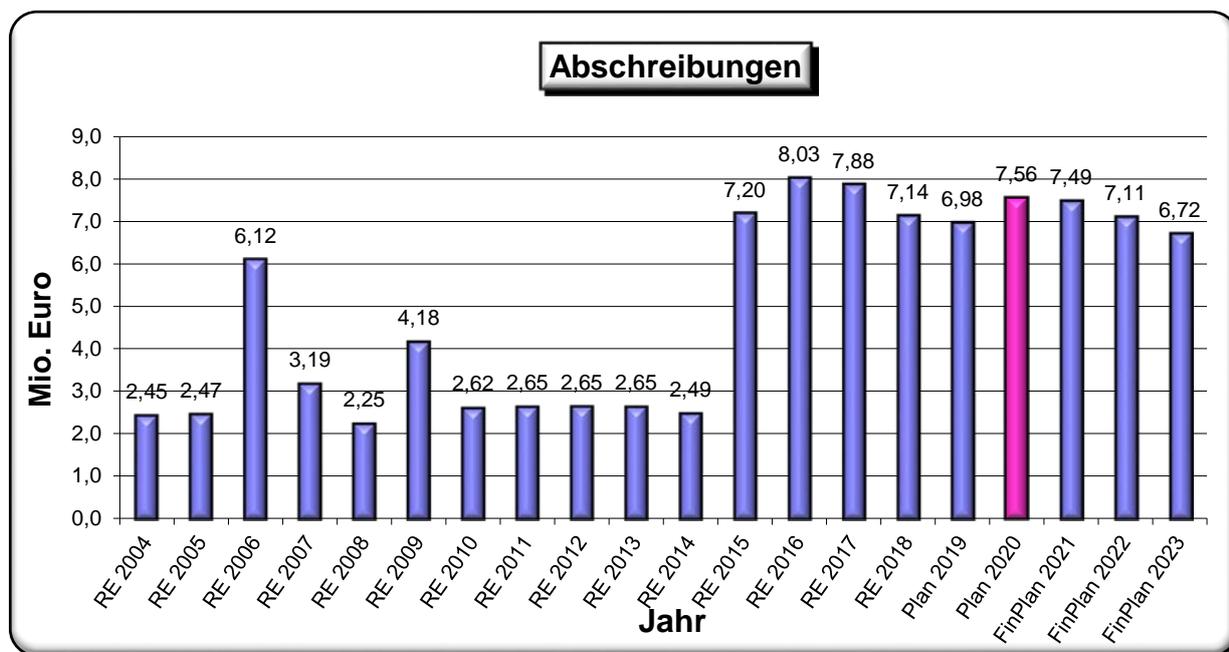
Unter den Transferaufwendungen werden dabei alle Zuschüsse und Zuweisungen einer Kommune verstanden, die Dritte erhalten. In unserem Fall wären das beispielsweise die Zuweisungen und Zuschüsse an die kirchlichen und freien Träger zum Betrieb von Kinderbetreuungseinrichtungen oder Zuweisungen und Zuschüsse an die Vereine im Stadtgebiet. Allerdings werden unter diesem Block auch die bereits zuvor erwähnten Zuweisungen an Kreis und Land, nämlich Kreis- FAG-, und Gewerbesteuerumlage verbucht.

Die Aufwandsart „Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen“ enthält unter anderem den Bereich der Gebäudeunterhaltung. Hier wurde das bisher mehr oder weniger festgesetzte Budget nach den Erfahrungen der Vorjahre, auf rund 5,6 Mio. Euro erhöht.

Dabei entfallen rund 0,65 Mio. Euro dieses Budgets auf die sogenannten Wohn- und Geschäftsgebäude der Stadt entfallen. Neu dabei ist, dass die Erträge und Aufwendungen für diese Gebäude ab der Planung 2020 zum ersten Mal über eine separate Anlage zum Haushaltsplan getrennt vom restlichen Gebäudebestand dargestellt werden. Dies soll zu einer höheren Transparenz im Bereich des Gebäudemanagements führen und es ermöglichen, den Bereich „Wohnungswirtschaft“ separat zu betrachten.

Ergänzt wird dieser Ansatz auch in 2020 um weitere 100.000 Euro zur Herstellung von Barrierefreiheit im öffentlichen Raum. Für die Bewirtschaftung der Gebäude sind im Haushalt 2020 Mittel von insgesamt gut 5,0 Mio. Euro angesetzt.

Zu diesen Aufwänden kommt noch der Block der Abschreibungen hinzu.



Hierbei ist zu erkennen, dass die Planansätze für die Abschreibungen in den Jahren bis 2023 leicht zurückgehen. Hintergrund hierfür sind zum einen das etwas zeitlich gestreckte Investitionsprogramm, sowie die Tatsache, dass einige Anlagegüter vollständig abgeschrieben sind.

Abschließend ist im Ergebnishaushalt noch der Block „Sonstige ordentliche Aufwendungen“ zu erwähnen. Hier haben sich für die Planung 2020 einige Neuerungen ergeben.

Die erste Neuerung ist, dass wir erstmals mit der Planung 2020 den Vorgaben des NKHR Rechnung tragen, und Planungskosten der Leistungsphase 1 und 2 für geplante Investitionsvorhaben nicht mehr wie bisher investiv, sondern richtigerweise konsumtiv planen und auch buchen. Dies bedeutet für den Ergebnishaushalt des Jahres 2020 eine zusätzliche Belastung von rund 2,3 Mio. Euro.

Neu im Jahr 2020 ist ebenfalls die erstmals in einem doppischen Haushalt bei uns veranschlagte „globale Sparvorgabe“ von 4 Mio. Euro. Hierbei handelt es sich um eine Vorgabe der Verwaltungsführung, aus den aktuell geplanten Mitteln für die Bereiche Personal, Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen und den sonstigen allgemeinen Aufwendungen von insgesamt rund 70 Mio. Euro, 4 Mio. Euro im Zuge der Planbewirtschaftung einzusparen.

Die Summe aller Erträge und Aufwendungen führt dann, wie bereits zu Beginn ausgeführt, im Jahr 2020 zu einem negativen Saldo des Ergebnishaushaltes von 5.492.835 Euro.

Lässt man bei diesem Ergebnis jedoch nach alter kameraler Denke die Abschreibungen unberücksichtigt, so würde sich zumindest hier noch eine geringe Nettoinvestitionsrate von knapp 2 Mio. Euro ergeben. Dies soll jedoch nicht über das vorliegende Ergebnis hinwegtäuschen. Denn die Abschreibungen stellen ja den zumindest theoretisch auf die Jahre verteilten Werteverlust kommunaler Vermögensgüter dar, und müssen spätestens beim Austausch dieser auch in der Realität wieder finanziert werden.

In den Jahren der Finanzplanung sieht das Ergebnis dann wie folgt aus:

2021: - 6.248.000 Euro
 2022: - 7.932.450 Euro
 2023: - 8.340.550 Euro

Dabei lässt sich die Verschlechterung der Ergebnisse in den Jahren der Finanzplanung hauptsächlich mit dem erwarteten Rückgang der Einnahmen aus der Gewerbesteuer, sowie mit weiterhin steigenden laufenden Aufwendungen erklären. Auch die Einnahmen aus den Gemeindeanteilen an Einkommens- und Umsatzsteuer steigen in der aktuellen Planung nicht mehr so stark an, wie es noch vor einem Jahr angenommen wurde.

Gleichzeitig wurden die Ansätze wie eingangs erläutert aufgrund fehlender Planungsvorgaben eher vorsichtig kalkuliert.

Finanzhaushalt

Der Finanzhaushalt spiegelt die Liquidität einer Kommune wieder. Hier werden die Einnahmen und Auszahlungen aus dem investiven Bereich, aber auch alle zahlungswirksamen Einnahmen und Ausgaben des Ergebnishaushaltes dargestellt.

Ungeachtet der Entwicklungen des Ergebnishaushaltes ist für das Jahr 2020 ein Investitionsvolumen von rund 35,5 Mio. Euro vorgesehen.

Dabei stehen 9,1 Mio. Euro für den Grunderwerb, und der Umsetzung des damit verbundenen neuen Konzepts zur Baulandentwicklung, zur Verfügung.

3,35 Mio. Euro stehen inkl. Grundstückserwerb für das Sanierungsgebiet „westlich der Max-Lang-Straße“, sowie 1,2 Mio. Euro für das neue Sanierungsgebiet „Historische Mitte Echterdingen“ bereit.

Weitere 3,3 Mio. Euro sind für den aktuell laufenden Neubau der Turn- und Festhalle in Musberg, sowie 1,00 Mio. Euro für die Fortsetzung der Erweiterungsmaßnahmen der Filderhalle eingeplant.

Auch für den Straßenbau werden im Jahr 2020 wieder rund 2,9 Mio. Euro bereitgestellt.

Und auch der weitergehende Ausbau der Kinderbetreuung schlägt im Haushalt 2020 mit insgesamt rund 2,9 Mio. Euro, verteilt auf eigene Maßnahmen und Zuschüsse an die kirchlichen Träger zu Buche.

Alles in Allem weist der Haushaltsplan 2020 folgende Investitionsschwerpunkte aus:

Grunderwerb 9,06 Mio. Euro

Neubau Feuerwehr Stetten 0,12 Mio. Euro

Sanierung Schönbuchschule 1,00 Mio. Euro

Sanierung Altenwohnheim Stöckwiesenstr. 0,80 Mio. Euro

Sozialer Wohnungsbau (Stuttgarter- und Jakobstr.) 0,32 Mio. Euro

Baumaßnahmen städtische Kindergärten 0,86 Mio. Euro

Kinderhaus Schelmenäcker 2,04 Mio. Euro

Zuschüsse an nichtstädtische Träger 1,85 Mio. Euro

Außensportanlage Goldäcker 0,93 Mio. Euro

Neubau Jugendhaus AREAL, DLRG 0,63 Mio. Euro

Neubau Turn- und Festhalle Musberg 3,30 Mio. Euro

Sanierung Westl. Max-Lang-Str. 3,35 Mio. Euro

Sanierungsgebiet Historische Mitte Echterdingen 1,24 Mio. Euro

Straßenbau 2,89 Mio. Euro

Verlängerung U5 1,20 Mio. Euro

Infrastrukturmaßnahmen Mobilität 0,75 Mio. Euro

Gewässerschutz, öffentl. Gewässer, Naturschutz 0,59 Mio. Euro

Sanierung, Umbau und Erweiterung Filderhalle 1,00 Mio. Euro

Dabei gilt es zu beachten, dass die hier genannten Summen lediglich die im Haushaltsjahr 2020 eingeplanten Haushaltsmittel darstellen. Eventuell aus dem Vorjahr noch zur Verfügung stehende Ermächtigungsreste sind dabei nicht berücksichtigt.

Zur Finanzierung der Maßnahmen können dabei Zuweisungen für Investitionsmaßnahmen von insgesamt rund 438.000 Euro sowie geplante Erlöse aus Grundstücksveräußerungen von insgesamt rund 3,3 Mio. Euro entgegengebracht werden. Daneben haben wir im Plan für 2020 wieder eine Kreditaufnahme von 2,0 Mio. Euro vorgesehen. Diese Kreditermächtigung soll jedoch, wie auch schon in den Vorjahren, nur für besonders zinsverbilligte Förderprogramme genutzt werden und dem Ziel eine Verschuldung zu vermeiden nicht entgegenwirken. Der Ausgleich der restlichen Differenz erfolgt über eine Reduzierung der liquiden Mittel in Höhe von rund 33,6 Mio. Euro.

Der Ausblick in die Finanzplanung zeigt, dass die Investitionen der Zukunft für die Stadt aus eigenen Mitteln stand heute nicht mehr finanzierbar sind. Der Stand der liquiden Mitteln wird von rund 90 Mio. Euro zu Beginn des Jahres 2020 nach aktuellen Berechnungen auf bis zu – 35.8 Mio. Euro zurückgehen. Dies ist freilich aktuell nur eine Darstellung in der mittelfristigen Finanzplanung die aber doch deutlich aufzeigt, dass bei nur leicht sinkenden Steuereinnahmen das vor uns stehende Investitionsprogramm bei weitem nicht in den geplanten Umfang und der angedachten Geschwindigkeit umgesetzt werden kann.

Ebenso darf auch nicht vergessen werden, dass es noch eine Reihe notwendiger Maßnahmen gibt, die aktuell noch keinen Niederschlag in der Finanzplanung des Haushaltsplanes 2020 gefunden haben.

Dieses Investitionsprogramm in Verbindung mit der aktuellen Situation des laufenden Betriebes zu bringen, wird eine der Hauptaufgaben der kommenden Klausurtagung sein, von deren Ausgang die Entwicklung in den kommenden Jahren nachhaltig beeinflusst wird.

Darüber hinaus kann weiterhin niemand mit Sicherheit sagen, wie sich die gesamtpolitische Lage in den kommenden Monaten entwickelt. Brexit, erneute Flüchtlingswellen, Schwankungen an den internationalen Finanzplätzen und brennende Ölraffinerien. All das beeinflusst auch die Situation unserer Stadt und ist von uns nicht vorhersehbar, bzw. gar zu kontrollieren.

Abschließend muss festgehalten werden, dass mit rückläufigen Steuereinnahmen der laufende Betrieb unserer Stadt nicht mehr vollumfänglich finanziert werden kann. Aktuell ist es nur mit großen Anstrengungen möglich, das Defizit des Ergebnishaushaltes auf ein für das eine Jahr erträgliches Maß zu reduzieren.

Für die Jahre der Finanzplanung ist jedoch klar zu formulieren, dass die heute dargestellte Entwicklung so nicht eintreten darf. Es gilt hierbei unsere gemeinsamen Anstrengungen zu bündeln, um auch in Zukunft über eine solide finanzielle Basis zu verfügen die es uns ermöglicht, das Heft des Handels selbst in der Hand zu haben und nicht die Getriebenen unserer eigenen Versäumnisse zu werden.

Zum Schluss möchte ich mich wieder bei allen Kolleginnen und Kollegen der Fachämter sowie ganz besonders meinen Kolleginnen und Kollegen des Finanzverwaltungsamtes für die gute Zusammenarbeit bei der Aufstellung des Haushaltsplanes ganz herzlich bedanken.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.